

Schweinegrippe und Schulschliessung: Dank gratis ICT - Netzwerk userlearn.ch

**Ende April 2009 waren in den USA zeitweise mehr als 400 Schulen geschlossen!
Die Pandemie H1N1 2009 wird auch in der Schweiz zu Schulschliessungen führen!
Wie können sich Schulen auf diese Schliessung vorbereiten?**

Lehrkräfte sollten Arbeitsaufträge für Ihre Klasse bereithalten, damit die SchülerInnen zu Hause selbstständig arbeiten können. Dies können durchaus ganz normale Hausaufgaben sein, wie Sprach- und Mathikbögen etc. Nützlich wäre aber, wenn die SchülerInnen via Mail, Webseite und per Telefon auch betreut werden können! Das gratis ICT Netzwerk von userlearn.ch bietet alle Infos und auch Kurse für Schulen an. www.userlearn.ch

Aufgaben wie Fotografieren, Bildbearbeitung, Geografie Schweiz EU, Bewerbung und viele weitere Aufträge lassen sich auf userlearn.ch gratis und ohne Registrierung bearbeiten.

Zudem sind dort auch alle **guten freizugänglichen Inhaltsportale** aufgeführt und beschrieben, die **Aus- und Weiterbildung im Internet gratis** ermöglichen!
Per Mail oder besser direkt auf einer Jimdoseite (die am einfachsten bedienbare Webseite) können Lehrkräfte dann Aufträge an die SchülerInnen zu Hause erteilen!
So wird online unterrichten, dank Schulschliessung, zu einem motivierenden ICT Erfolg!
Das gelernte Wissen kann auch im Normalunterricht eingesetzt werden! In einem Nachmittag ist Ihr Lehrerteam bereit für dieses ICT Projekt, das auch ohne Schulschliessung nützlich ist!

Schweinegrippe Grundinfos

Die Erkrankung wird umgangssprachlich oft „Schweinegrippe“ genannt. Ende April 2009 warnte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) vor einer weltweiten Verbreitung (Pandemie). Anfang Juni 2009 wurde die Warnung auf die höchste Alarmstufe hochgestuft. Ab Okt 2009 ist sie definitiv auch in der Schweiz angelangt, zuerst in Einzelfällen, dann ab Nov in Rekrutenschulen, und bald wohl gehäuft auch in Schulen.

Die enorme Aufmerksamkeit und der Umfang der getroffenen Maßnahmen liegt darin begründet, dass ein **anderer H1N1-Subtyp (die Influenza-Pandemie 1919/20 „Spanische Grippe“)** damals viele Todesopfer verursacht hatte.

Der für die kommende Grippesaison 2009/2010 vorgesehene **normale Impfstoff** wurde nach entsprechenden Untersuchungen als nicht oder nur unzureichend wirksam gegen den neuen Erreger eingestuft, aber dennoch produziert, da im Frühsommer 2009 noch nicht absehbar war, ob der neue Erreger bis zur Grippesaison über die saisonalen Erreger dominieren würde.

Da die Ausbreitung der Erreger nicht mehr gestoppt werden kann, empfahl die WHO mit oberster Priorität das medizinische Personal zu impfen, um die Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems aufrecht erhalten zu können. Zugleich wurde es den nationalen Behörden überlassen, bestimmte Gruppen vorrangig zu impfen: **Kinder und Jugendliche, die das Virus schnell verbreiten, oder Personen unter 50 Jahren, die eine geringere natürliche Immunität gegen dieses Virus besitzen, oder besondere Risikogruppen wie Schwangere, Kleinkinder ab 6 Monaten, ältere Menschen oder Menschen mit chronischen Atemwegserkrankungen oder großem Übergewicht.**

Vier Impfstoffe wurden bis zum Oktober 2009 zugelassen: Pandemrix GlaxoSmithKline, Focetria Novartis, Celvapan Baxter, Celtura Novartis-Behring.

Originaltext wikipedia.org/wiki/Pandemie
[Hinweise für Solothurner Schulen...](#)

Kürzung/Stand 9.11.09 www.userlearn.ch

News+offizielle Schweinegrippe, Normalgrippe, Schweinegrippeimpfung
bag.admin.ch/influenza

Maßnahmen zur Schadensminderung bei Schweinegrippe

Angehörige Risikogruppen in Spitalspflege (2 Tage, sofern keine Komplikationen auftreten)
Alle andere Patienten sofort in häusliche Pflege, ca. eine Woche!

Im Falle einer **Erkrankung sollte man zuhause** bleiben. Man sollte weiterhin sehr auf die Hygiene achten, z. B. in den Ärmel husten statt in die Hand. Personen, zu denen man engen Kontakt hatte (Körperabstand < 1 Meter, auch schon am Vortag der ersten Erkrankungsanzeichen), sollte man warnen.

In betroffenen Gebieten sollte man sich oft die Hände waschen und die Hände vom Gesicht fernhalten, da der Erreger auch über die Augen eindringen kann. Der Kontakt mit Erkrankten ist zu meiden, besonders auf Massenveranstaltungen, beim Arztbesuch oder in der Apotheke. Angehörigen von Risikogruppen wird zu einer Grippeimpfung geraten.

Soweit bisher bekannt, unterscheiden sich die Symptome der neuen Variante nicht von denen der jährlich wiederkehrenden Influenzawellen (siehe Krankheitsverlauf bei Influenza). Nach Einschätzung der WHO vom 16. Oktober 2009 verursacht die Neue Influenza nach wie vor **in den meisten Fällen milde Krankheitsverläufe ohne Komplikationen und mit vollständiger Genesung.**

Besorgniserregend sei aber der schwere und bei der saisonalen Influenza so nicht bekannte Verlauf bei einer **geringen Anzahl von Fällen, der zu beatmungspflichtiger, intensivmedizinischer Betreuung und zu Todesfällen insbesondere auch in jüngeren Altersgruppen führt.**

Obwohl das Risiko eines schweren Verlaufs für bestimmte Personengruppen deutlich erhöht ist, können auch gesunde junge Erwachsene sehr schwer erkranken. Für Angehörige von Risikogruppen (siehe unter Vorbeugung): Beim ersten Auftreten von Symptomen sollte man einen Arzt aufsuchen, da die Behandlung mit Virostatika früh erfolgen muss.

Ansonsten wird die gegenwärtige Variante wie jede andere Influenza A oder B symptomatisch behandelt. Dies beinhaltet **strenge und lange Bettruhe, vermehrte Flüssigkeitszufuhr und Fiebersenkungsmittel.** Komplikationen durch bakterielle Superinfektionen, die bei jeder Influenza die Schwere der Erkrankung bestimmen, werden antibiotisch behandelt.
Arzt bestimmt welche!

Bis zum 25. Oktober 2009 waren der WHO weltweit mehr als 440.000 laborbestätigte Infektionen mit dem H1N1-2009-Virus gemeldet worden, von denen mindestens 5700 tödlich verliefen. Die laborbestätigten Fälle stellen aber nur einen Teil der tatsächlichen Infektionen dar, weil in vielen Ländern Labortests nur bei besonders schweren Fällen durchgeführt werden. Seit Juni 2009 wird die Ausbreitung in den Vereinigten Staaten nur noch geschätzt, damals auf mindestens eine Million Fälle.

Anfang Juli empfahl auch die WHO, die massenhaften Tests möglichst aller Verdachtsfälle einzustellen und stattdessen nur noch stichprobenartig zu testen, um die Entwicklung zu verfolgen und Veränderungen des Virus entdecken zu können.

In den meisten Ländern der südlichen Hemisphäre war die Virusvariante H1N1 2009 in der inzwischen vergangenen Saison das dominierende Influenza-Virus. In Ländern mit tropischem Klima, wo die Ausbreitung des Virus später als in anderen Ländern erfolgte, ist mit einer Zunahme zu rechnen. In den Ländern der nördlichen Hemisphäre dominiert diese Variante seit dem Frühsommer 2009 und auch in der gerade beginnenden Saison 2009/2010. Das klinische Bild scheint in allen Ländern weitgehend ähnlich zu sein.

Die überwiegende Zahl der Patienten erkrankt nur leicht. Allerdings gibt es eine kleine Zahl von sehr schweren und teilweise tödlichen Verläufen, auch bei jüngeren und nicht zu Hochrisikogruppen gehörenden Personen.